

schon W. Stubbs, *Itinerarium peregrinorum* (1864) S. XXXIII und der Rezensent, *Itinerarium peregrinorum* (1962) S. 150 f. kamen. H. E. M.

The Council of Constance, The Unification of the Church. Translated by Louise Ropes Loomis, edited and annotated by J. H. Mundy and K. M. Woody, New York and London 1961, Columbia University Press, XIII u. 562 S. — In dem vorliegenden Werk werden in englischer Übersetzung drei der wichtigsten erzählenden Quellen zum Konstanzer Konzil vorgelegt, nämlich die Chronik des Ulrich von Richental, das Tagebuch des Kardinals Fillastre und die Aufzeichnungen des päpstlichen Notars Jacob Cerritano. Als Grundlagen für die Übersetzung dienten im ersten Fall die Ausgabe M. R. Bucks, in beiden letzteren Fällen die Edition in H. Finkes *Acta Concilii Constanciensis*. Die englische Übersetzung bietet jedoch nicht den vollen Text der drei Quellen, sondern es ging dabei vornehmlich um die Vermittlung eines Bildes von den tatsächlichen Konzilsereignissen, während die theoretischen Erörterungen zum Konziliarismus und zu Problemen der Ketzerei größtenteils weggelassen sind. Ein solches Verfahren war dadurch gerechtfertigt, daß die Übersetzerin über den Husitismus und die Ketzereien am Beginn des 15. Jh. eine eigene Veröffentlichung vorbereitete. Krankheit und Tod von L. R. Loomis haben es dazu nicht mehr kommen lassen, und auch die vorliegenden Übersetzungen, die durchwegs sehr präzise sind, konnten von ihr nicht mehr selbst herausgegeben werden. Die Herausgeber haben der Übersetzung zwei einführende instruktive Aufsätze über die Bedeutung des Konstanzer Konzils innerhalb der Konziliengeschichte und über die Organisation dieses Konzils vorangestellt und die Übersetzungen mit einem ausführlichen Anmerkungsapparat, einer Bibliographie und einem Register versehen; dies stellt eine hervorragende Leistung dar, wenn man bedenkt, daß die Konziliengeschichte "so far removed from their own specialties in medieval history" ist.

H. Angermeier.

H. Meinert, Die Bremer Chronik von Rynesberch, Schene und Hemeling. Zu ihrer Neuherausgabe in der Reihe der deutschen Städtechroniken, *Bremisches Jb.* 48 (1962) 132—138, gibt einen Bericht über die 1959 völlig neu begonnene Arbeit und hofft dieselbe 1965 fertig vorlegen zu können. W. M.

Otto Mazal, Notizen des Dr. Johannes Tichtl zur Geschichte der Auseinandersetzung Friedrichs III. mit Matthias Corvinus (1477—1485), *MIOG.* 69 (1961) 97—99. — In einer 1960 von der Österr. Nationalbibl. erworbenen Inkunabel des Aristoteles, *De animalibus* (Venedig 1476), jetzige Sign.: Ink. 32—159, befinden sich handschriftliche Notizen des Arztes Dr. Johannes Tichtl (seit 1482 Professor an der Wiener Universität, vgl. J. R. v. Aschbach, *Gesch. d. Wiener Univ.* 2, 1877, 450 ff.), die dessen bekanntes Tagebuch über die Jahre 1477—1494 (hg. von Th. G. v. Karajan, *FRA.* I/1, 1855, S. VI—IX, 1—66) ergänzen. Die vom Vf. im Wortlaut abgedruckten, als zeitgenössische Berichterstattung wertvollen Notizen beziehen sich auf Kriegshandlungen der Jahre 1477—1485 in der Umgebung Wiens, u. a. auf die Schlacht bei Korneuburg am 15. Juni 1484. — Im Zusammenhang mit der Beschreibung der Inkunabel macht der Vf. auf einen als Vorsatzblatt dienenden Erlaß des Rektors der Wiener Universität von 1490 über die Bestellung von eigenen Beichtvätern für die Universitätsangehörigen aufmerksam, der ebenfalls im Wortlaut abgedruckt ist.

H. P.